

Holstein und Stormarn gewesen waren. Sein Erbe wurde nach jahrelangem Tauziehen im Münsterschen Hauptteilungsrezeß vom 9. u. 19. 7. 1647 zwischen der Lgft. Hessen-Kassel und der Gft. Lippe geteilt. Weitere Vereinbarungen folgten bis zum sog. Schaumburger Exekutionsrezeß vom 12. 12. 1647, der am 30. 6. 1648 ratifiziert und in das Westfälische Friedensinstrument von Münster und Osnabrück aufgenommen wurde. Demnach erhielt die Lgft. Hessen-Kassel die Ämter Schaumburg, Sachsenhagen u. a., die Gft. Lippe die Ämter Bückeberg, Stadthagen usw. Die Hft. Pinneberg wurde aufgeteilt zwischen Dänemark (Stadt u. Zoll Altona, das Amt Hartesburg mit Wedel a. d. Elbe) und dem Hz. Friedrich III. v. Schleswig-Holstein-Gottorp (FG 388). Vgl. Johann Christian Lünig; Thesaurus juris Derer Grafen und Herren Des Heil. Röm. Reichs. Frankfurt a. M. u. Leipzig 1725, 66 f., 125 f., 227 u. 307 (HAB: Rh 4° 7). Vgl. auch *Acta Pacis Westphalicae* Serie II. Abt. A, Bd. 1 (1643–44), 161 (Pinnebergische Frage 1643) u. 390; Wilhelm Ehlers: Geschichte und Volkskunde des Kreises Pinneberg. Elmshorn 1922, 84 ff.; ders.: Von der Verwaltung und den Beamten der Grafschaft Pinneberg 1601–1640. In: Jahrbuch f. den Kreis Pinneberg 1993, 35–58; Michael Greve: Die Teilungsgeschichte der Grafschaft Schaumburg 1640–1647. In: Schaumburg-Lippische Mitteilungen 31 (1995), 81–88; Carl-Hans Hauptmeyer: Souveränität, Partizipation und absolutistischer Kleinstaat. Die Grafschaft Schaumburg(-Lippe) als Beispiel. Hildesheim 1980, 78 ff., 118 f., 147 ff. u. 194 ff.; Walter Maack: Die Geschichte der Gft. Schaumburg. Rinteln 1950, 68 u. 71 ff.; Heinrich Munk: Jobst Hermann (1593–1635) und Otto V. (1614–1640), Grafen von Schaumburg. In: Niedersächsische Lebensbilder IX (Hildesheim 1976), 37–44; Hans Gerhard Risch: Die Grafschaft Holstein-Pinneberg von ihren Anfängen bis zum Jahr 1640. Hamburg 1986, 305 ff.; Gerd Steinwacher: Schaumburg und der Westfälische Frieden. Ein verwaistes Territorium als Spielball nicht nur benachbarter Kräfte. In: Schaumburg und die Welt. Zu Schaumburgs auswärtigen Beziehungen in der Geschichte. Hg. Hubert Höing. Bielefeld 2002, 412–429; Helge bei der Wieden: Schaumburgische Genealogie. Stammtafeln der Grafen von Holstein und Schaumburg bis zu ihrem Aussterben 1640. 2., überarb. Aufl. Melle 1999, S. 161 u. Abb. 17 u. 18; ders.: Die Grafschaft Schaumburg zwischen den Konfessionen in der frühen Neuzeit. In: Jahrbuch der Gesellschaft f. Niedersächsische Kirchengeschichte 100 (2002), 21–42, hier 38 f.

8 Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200).

9 F. Ludwig hatte *Opitz: Psalmen (1637)* einer eingehenden Kritik unterzogen (380828) und dürfte nun Milagius Verbesserungsvorschläge zum Lied auf den 104. Psalm (s. 380828 I, Ps. 104 inc. „DU/ meine Seel/ erhebe des HERren Ehr/'“) nach Regensburg gesandt haben. Der 104. Psalm ist als Lied nicht Teil des Werkes *Milagius: Singender Jesaia (1646)* (einschl. Anhang. HAB: Lo 5456). Vgl. dazu 371222. — Es gibt auch ein anderes, im Milagius-Anhang fehlendes Opitz-Lied auf diesen Psalm: s. *Opitz: BW* zu *Opitz: CIIII*. Psalm (1630) 260324A *ep* K 3, 300000A *ded* u. 310211 *ep* K 2. Dieses separate Lied lautet anders, inc. „ERwache meine Seel'/ vnd sage lob dem HERren. O GOtt/ wie bist du doch so rühmlich für vnd für!“ 35 Str. à 4 V. Es erschien in Martin Opitz | Vber | Den CIIII. Psalm. | [Linie] | Gedruckt zum Brieg/ durch Augustinum | Gründern. 1630. BU Wrocław: 355105; BL London: C.141.cc.22; STB Berlin — PK: Yh 9321. Auch in Martin Opitz | Vber | Den CIIII. Psalm. | [Linie] | Gedruckt zu Leipzig/ bey Johan Albrecht | Mintzeln. 1630, Bl. A ij r. StB Braunschweig: C 12713 4°; ebd. C 4559 4° (Doublette); HAB: 65.6 Poet. (5); P 485.4° Helmst. (18); *Opitz* IV.2, 590–592. Das Lied (wortgleich, nur in der Orthographie abweichend) auch in: Zehen Psal- | men Davids | Aus dem eigentlichen Ver- | stande der Schriff/ auf anderer | Psalmen vnd Gesänge gewöhn- | liche Weisen gesetzt | Von | Martin Opitzen. | [Zierstück] | Leipzig/ | Jn Verlegung David | Mül- | lers Buchhänd- | lers in Breß- | law. Jm Jahr 1634. [Kolophon: Leipzig/ | Jn verlegung David | Müllers Buch- | händlers | in Breßlaw. | [Vignette] | Gedruckt bey Henning Kölern; | Jm Jahr 1634.] 12°; Bogen wechselnd zw. 12 u. 6 Bll.; 64 S., mit Noten (pro S. bis zu 5 Notenzeilen mit jeweils 1 Z. untergesetztem Text der 1. Str.); späterer Druck in *Opitz: Geistl. Poemata (1638)*.